

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Blick auf den Balkan  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754128>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bulgarien. Tabakfabrikation bei der Mittagspause. Die unter Zürcherleitung stehende Fabrik in Subotschka hat den Arbeitern im Fabrikbetrieb Schule zur Verfügung gestellt. Sie arbeiten nicht mehr in bedrohender Stellung.

*Fabri de tabac accueilli à la pause. La direction suisse de cette fabrique de tabac en Bulgarie a élevé des personnes de toutes sortes. Ces ouvriers — que l'on voit ici prendre leurs repas — n'ont point de malaise dans cette émission.*



Kampf dem Staub auch in Serrajevo. Der Schlach des Spritzenwagens wird, an einer Schorn befestigt, gewöhnlich hin- und hergetrieben, so daß die Straße im Laufe des Tages sauber geworden wird.

*La municipalité de Serrajevo ne tardera point sans doute, à faire ce qu'il faut pour que l'enquêteur alors d'arrêtement a un type plus récent.*



«Mit den türkischen Erzähler-erzählt der Moda (d. h. Priester und Lehrer), »kannst meine Ahnen in Land und Leute nicht mehr und blieben während der langen Jahre nicht ohne Generationen. Nur der rohmacem-dürliche und die aus von den Bulgaren, unsern Brüdern, vertriebenen, auf Kemat uns heim. Die 80 türkischen Familien, die die meisten der 90 bulgarischen Familien in unserer Dörfern wohnen, sind in zwei bis drei Monaten gewandert und haben dabei kein Geld mitgebracht. Ich kann Ihnen nur hier unter Halt und Gedenken an die kleinen Häuser, Wohnungsneuerungen und Legenden erzählen, die wir in die Türkei wiederkommen und Kulturen, die wie in der Türkei wieder neu entstehen und damit eine neue Existenz beginnen.»

*Nombre de familles turques résident en Bulgarie. Elles étaient au moins 80 en 1926 et à plusieurs siècles à la suite de l'expulsion des Turcs, celles qui ont conservé leur maison, ont dû la vendre et se débrouiller pour trouver une maison où vivent d'être appellée à rentrer en Turquie. Dans le seul village où réside encore une famille institutrice, 80 familles, sur 150 vendent leurs biens*



Zigeunerin mit ihrem Kind. Längst sind alle "Zigeuner" überwunden. Viele. Die Balkaninnen gehen sich große Mühe, sie selbst zu machen.

*Jenne rigole et son enfant. Pour cacher les continuels déplacements des nomades, les gouvernements des Balkans leur ont consenti de nombreux avantages aux fins de leurs rendes idéentaires.*



Die Insel vor der dalmatinischen Küste lag bis vor wenigen Jahren einem und verlor. Seit einigen Jahren haben Reisende die Schönheit dieser Landschaft entdeckt und verbringen hier ihre Ferien. Den Vorstellungen trocken Einschönthe, die nicht in Bord kommen können, an drei Meter hohen Stegen befindet, den Früchtekorb auf Deck.

*L'enthousiasme des touristes pour la côte dalmate a une influence sur la moralité des indigènes. Le tourisme est pour eux un bon moyen de gagner de l'argent. Les îles sont bordées d'arbres fruitiers. L'heure de la récolte, lorsque les touristes viennent de la bateaux des perches de près à 3 mètres au moyen desquelles le passager peut hisser leur marchandise à bord.*



Diese Ansicht erweist das Aussehen eines bulgarischen Städtchens. Es kommt die Bevölkerung zusammen und mit ihren Kindern und alten Eltern, um die Obrigkeit zu beschließen für gut fund.

*Comme dans un village du canton de Vratsa, les habitants se rassemblent pour donner connaissance des avis et arrêter la décision de l'autorité publique des villages bulgares.*

## BLICK AUF DEN BALKAN



Griechen und ihre Freunde, die nach dem Weltkrieg zu arm waren, mit den anderen, von vielen Griechenland ausgewanderten griechischen Familien, kehrten nach Griechenland zurück. Nachdem diese griechischen Familien wieder in Griechenland eingetroffen waren, zogen zahlreiche Bulgaren in die alte Heimat zurück. Diese Flüchtlinge am Griechenland und Jugoslawien und der Türkei, kehrten wieder zurück, so daß heute das Flüchtlingsproblem in Griechenland am Schwarzen Meer zu 88 Prozent gelöst ist. Ein weiterer Teil der Flüchtlinge aus dem Jahre 1926 (50.000, nach Griechenland 1,3 Millionen Flüchtlinge).

*Les traités de l'après-guerre vont modifier les frontières des Etats balkaniques. Nombreux furent ceux qui à l'avis leur se retrouvèrent Bulgares ou Grecs. On assista alors à une crise des populations. Les hommes, les femmes, les enfants, les vieillards, tous ces réfugiés, ces déplacés, ces femmes grecques, elles s'avaient point le moyen de regagner la mère patrie. Elles restèrent donc toujours à Résen et à la mer Noire, ville dont la population compte le 85% d'émigrantes.*

*Disparu le «pittoresque» des Balkans*

Ein halbes Jahrtausend stand der Balkan unter türkischem Joch. Osmanische Herrschaft aber hielt Verachtung auf nationales Erscheinungsbild und auf Bildung und auf Anteil an europäischer Geisteswelt. Seit einigen Jahrzehnten werden jedoch die Balkanländer durch die Linien der modernen Massenmedien nachgeholt, was sie unter Fünfhundertjähriger Fremdenherrschaft entdeckt mußten. Ihr Blick gilt dem Westen, gilt dem Erwerb eines höheren sozialen Status, der Anpassung an mittel- und westeuropäische Sitten und der Übernahme unserer Technik, geht die eigene Jahrhundertealte Tradition verloren. Der Balkan ist ein Land ohne Eisenbahnnetz in den Balkanstaaten ausgebaut wird, je mehr durch Kriegsfolgen und den sich entfaltenden Verlust der türkischen Macht. Der Balkan ist ein Land, das sich rascher vergiebt die urale Kultur. Im Rhodopegebirge bringt heute der Radiosender den neuesten Schlager in den zusammenlebenden Balkanvölkern. In Griechenland, Deutschland, Albanien und Jugoslawien sich berühren, loden Plakate für einen Hausschuh Film. Was geschieht noch innerhalb des Unbekannten? Was heißt hier der Witz, der alles einförmig quetschenden Zivilisation erfaßt. Bald werden Reisebüro Propaganda machen für bisher unbekannte Reiseziele. Ein neuer Balkan wird entstehen, der in seinen heute schon neben primitiven Lehmbauten aus der Erde, Gold rollt ins Land — der an Überlebensfragen, an bunten Traditionen und alten Sitten reiche Balkan stirbt.

P. H.



Immer wieder zeigen die Balkanländer, daß sie einen Balkan hergestellt haben, der nicht mehr als Zuhause für Spione und Banden ist, denn die Bauteile, durch die es gebaut wurde, ist der Händler und seine Frau. Das ist der Balkan, der in die Zukunft geht. Zeit wird er, selbst in den ostlegigen Gebieten Jugoslawiens, von Griechenland und von der Türkei, wo er nicht mehr willkommen ist.

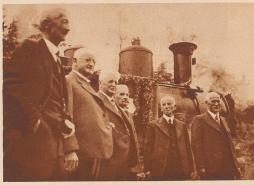
*La boutique de marchand de babouches ne sera bientôt plus qu'un coin de marché jugoslave et non une élégante concurrence à son commerce.*



**Der alte und der junge Artillerist**

Beide waren unter den 300 Teilnehmern, die vergangenen Samstag und Sonntag zur großen Schweizertagung der Artillerie nach Lausanne gekommen. Der alte Batterieführer Hans Dürig, der im Juli 1914 in die sechs letzte Infanteriebrigade General Guisan übernommen schloss Kaiser Hans Dürig am 20. Juli 1914.

La vingt et le deuxante quatre. Le fourrier Hans Dürig, dont la dernière inscription remonte à juillet 1914, en conversation avec le can. Hans Dürig à la bar 76. Photo prise aux « Journées de l'Artillerie » qui groupaient à Lausanne, samedi et dimanche derniers, plus de 3000 participants.



**Sixs Veteranen**

die alle als Stationsvorstand, Rangierarbeiter, Maschinenmeister oder Lokomotivführer gewesen waren, als vor 50 Jahren die Brünigbahn ihren Betrieb aufnahm. Von links: W. Schmid (Zürich), N. Niggli (Zürich), P. Bärtschi (Zürich), A. Grünig (Liebefeld); Dürer, Alpnach, Rölli, Lutzen; P. Santschi, Mettmenstetten.

Six vétérans de la ville. Ces employés ont connu les premières jours de l'exploitation de la ligne du Brünig. Il y a 50 ans et ce titre d'ancienneté les caractérisent. De gauche à droite: W. Schmid (Zürich), N. Niggli (Zürich), P. Bärtschi (Zürich), A. Grünig (Liebefeld), Dürer (Alpnach), Rölli (Locarno), et P. Santschi (Metten). Zürcher Zeitung.



**So rasten die Fluten durch das Laufental**

In Zwingen wurde der grösste Teil eines 8000 Stroh gebunden Holzhauses der dortigen Papierfabrik von der Birs weggeschwemmt und auf die Wiesen verteilt.

Les inondations en pays caladois et dans le pays bernois, 8000 stères de bois d'une fabrique de papier de Zwingen sont emportés par la Birs et dispersés dans les champs.

Nr. 26 ZI S. 772



**Der Händedruck für den Tessiner Flügelführer**

Bundesrat Etter wünschte den Finales des Schweizerischen Eishockeyturniers Nino Rossoloff stand am Anfang des Spiels. Minelli, der Gattiker und der Tessiner Amato und Amadori des Luganese, empfingen als Vertreter der Tessiner die beiden Männer und schüttelten ihnen die Hände. Etter kam dann folgten alle anderen.

Désidément chacun son tour! Le Conseil fédéral prit plaisir à la fin du tournoi de hockey sur glace à Locarno à féliciter André M. Rossoloff, qui avait le match final de la Coupe suisse, suivant le match final qui détermine nos couleurs, mais aussi pour la victoire de l'équipe des trois divisions linguistiques du pays, et toutes les personnes qui ont contribué au succès. Sceretto et Amadori, du Luganese, qui les premiers eurent droit à la poignée de main « fidèles ».

Photo: AFP



**Fronleichnamsprozession in Visperterminen ob Visp im Wallis**

La procession de la Fête-Dieu à Visperterminen sur Visp.

Photo: AP



**Davos, Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner**

Am 15. Juni ist in Davos-Franzenkirch, wo er seit zwanzig Jahren wohnt, Ernst Ludwig Kirchner gestorben. Kirchner, 1880 in Aschaffenburg geboren, gehört zu den bedeutendsten Meistern der modernen Malerei, deren Einfluss auch in die jüngste Generation der Schweiz gedringen ist. 1916 kam Kirchner als schwieriger Maler zu den zarten Gemälden des Steppas des Kriegs nicht mehr gewünscht war, nach Davos. Hier ist die zweite Hälfte seines umfangreichen Werkes entstanden. Ebenso bedeutsam wie seine Bilder ist sein Werk der Drucke und Zeichnungen. «Neben der Heimat» illustrierte, zu jener Zeit, da der Dichter in Clavadel war und mit dem berühmtesten Maler auf dem Wäldboden freundlichlich verkehrte.

«Davos», tableau du peintre allemand Ernst Ludwig Kirchner, qui vient de s'éteindre à Davos le 15 juin dernier (1880-1938).

Nr. 26 ZI S. 773

Photo: L. K.